

Susanne Oehlschläger

## Treffpunkt Standardisierung

### Ein neuer Blick auf Regelwerke

Seit 2002 führt der Standardisierungsausschuss im Rahmen des Deutschen Bibliothekartags regelmäßig eine Veranstaltung unter dem Namen »Treffpunkt Standardisierung« durch, die vom Vorsitzenden Berndt Dugall moderiert wird. Während in den vergangenen Jahren jeweils der aktuelle Status der Arbeiten in verschiedenen Bereichen der Standardisierungsarbeit vorgestellt wurde, war der Treffpunkt in diesem Jahr ganz dem Thema Regelwerk gewidmet.

Das neue Regelwerk »Resource Description and Access« (RDA), das derzeit im anglo-amerikanischen Raum als international anwendbarer Standard entwickelt wird und noch in diesem Jahr veröffentlicht werden soll, hat bereits im Vorfeld für viele Diskussionen gesorgt und stand daher im Mittelpunkt der Veranstaltung, die einerseits im Sinne einer Fortbildungsveranstaltung wirken, aber andererseits auch über neue Entwicklungen informieren soll.

Prof. Heidrun Wiesenmüller von der Hochschule der Medien Stuttgart und Mitglied der Expertengruppe Sacherschließung beschäftigt sich seit einiger Zeit eingehend mit dem Modell der »Functional Requirements for Bibliographic Records« (FRBR). In anschaulicher Weise erläuterte sie zunächst dieses Entitäten-Relations-Modell und stellte die für die FRBR definierten drei Gruppen von Entitäten sowie die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen vor. Außerdem erläuterte sie einige Anwendungsmöglichkeiten der FRBR, die eine der wichtigsten Säulen der RDA sind.

Die ausführliche Vorstellung des Modells lieferte die Grundlage für Margaret Stewart, die Vorsitzende des Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) bis Ende Juni 2009 aus Library and Archives Canada. Sie gab in ihrem Beitrag »RDA : past, present and future« einen Überblick über die verschiedenen Entwicklungsstufen der RDA und belegte, warum ein neuer Standard notwendig ist. Einen breiten Raum nahmen die Pläne zur Implementierung von RDA und die avisierten Tests ein.

Margaret Stewart gab einen Ausblick auf die Arbeit des JSC nach der Veröffentlichung der RDA. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen jene Fragen beantwortet und Themen bearbeitet werden, die das JSC aus Zeitgründen zunächst zurückstellen musste.

Im Auftrag des Standardisierungsausschusses beteiligen sich die Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) und die Expertengruppen des Standardisierungsausschusses aktiv an der Entwicklung der RDA. Zuletzt wurde der vom JSC im November 2008 vorgelegte Gesamtentwurf gesichtet und kommentiert. Gleichzeitig bereitet die DNB eine deutsche Übersetzung des Vokabulars und des Regelwerks vor und erarbeitet ein umfassendes Schulungs- und Fortbildungskonzept. Aufbauend auf den Erläuterungen ihrer Vorrednerin stellte Christine Frodl von der AfS in ihrem Beitrag »RDA in Deutschland« den Stand der Arbeiten und Überlegungen im deutschsprachigen Raum vor.

Wie dem Gesamtentwurf der RDA zu entnehmen ist, wird obwohl der Originalschrift einer zu erschließenden Ressource künftig größere Bedeutung eingeräumt werden wird, die Transliteration von nicht lateinischen Zeichen weiterhin notwendig sein, da das Regelwerk an dieser Stelle mit Optionen bzw. Alternativregeln arbeiten wird, deren Festlegung den nationalbibliografischen Agenturen überlassen werden soll. Dies bedeutet, dass auch weiterhin Regelungen zur Umschrift notwendig sind. Seit 2002 arbeitet der Arbeitsausschuss 1 »Transliteration und Transkription« des Normenausschusses Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) beim Deutschen Institut für Normung (DIN) an Umschriftnormen für verschiedene Alphabete und Zeichen und arbeitet auf diese Weise an der Vorbereitung eines Umstiegs auf ein neues Regelwerk mit. Rita Albrecht von der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main, Vorsitzende des Beirats des NABD und Mitglied des Standardisierungsausschusses, stellte in ihrem Vortrag »Standardisierung und Normung - auf zwei getrennten Wegen zu

DNB bereitet Übersetzung des Regelwerks vor

NABD arbeitet an Umschriftnormen

RDA im Fokus der Veranstaltung

FRBR

einem gemeinsamen Ziel: Die Arbeit des NABD 1 im Kontext von RDA« bereits abgeschlossene Projekte des Arbeitsausschusses vor und berichtete über die laufenden. Dabei stellte sie anhand der konkreten Arbeit des Ausschusses das Prinzip der Normungsarbeit im DIN vor, dessen wesentliches Merkmal der Konsens aller an den jeweiligen Normen interessierten Kreise ist.

Mehr als 200 Zuhörerinnen und Zuhörer bestätigten eindrucksvoll, dass nach wie vor ein großes Interesse an der Standardisierungsarbeit vorhanden

ist, und dass auch eine Veranstaltung, die ausschließlich dem Regelwerk gewidmet ist, großen Zuspruch findet. Die gegenwärtigen Entwicklungen auf diesem Gebiet sind zukunfts- und richtungsweisend. Die RDA sollen Ende dieses Jahres veröffentlicht werden. Es ist daher davon auszugehen, dass das Thema Regelwerk auch beim 4. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek im März 2010 in Leipzig eine hohe Priorität einnehmen wird.

Ausblick